

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

- SO.01.01. KARL RATZER QUINTET  
MO.02.01. DIE STRÖTTERN  
& JAZZWERKSTATT WIEN  
DI.03.01. MAX NAGL ENSEMBLE  
MI.04.01. SUSANA SAWOFF  
DO.05.01. DORAN - STUCKY -  
STÜDER - JORDI: HENDRIX  
FR.06.01. JON SASS & SOULUBA  
FEAT. JONNY SASS  
SA.07.01. MONTH OF SUNDAYS  
SO.08.01. DAVID HELBOCK TRIO  
MO.09.01. NASHEET WAITS & EQUALITY  
DI.10.01. EMILIANO SÁMPAIO  
MERENEU PROJECT  
MI.11.01. SOO CHO & JAVIER GIROTTO  
DO.12.01. EDGAR TONES  
& THE SU'SIS WITH THE BIG BAND  
FR.13.01. FLY MAGIC  
FEAT. MATTHIAS PICHLER  
SA.14.01. THE P&B STAGEBAND: SHAKE STEW  
SO.15.01. PETER PONGER TRIO  
MO.16.01. MAX MUTZKE  
DI.17.01. ALLAN HARRIS QUARTET  
MI.18.01. RENATE REICH FIVETETT  
DO.19.01. JOCHEN RUECKERT QUARTET  
W/ MARK TURNER, LAGE LUND  
& ORLANDO LE FLEMING  
FR.20.01. A TRIBUTE TO THE DEVILLE  
SA.21.01. REBECCA TRESCHER  
ENSEMBLE 11  
SO.22.01. GERALD GRADWOHL GROUP  
MO.23.01. JIM BLACK NEW QUARTET  
DI.24.01. DAVE KING TRIO  
MI.25.01. TRYGVE SEIM/  
SAMULI MIKKONEN/  
MARKKU OUNASKARI  
DO.26.01. DAVE DOUGLAS/  
MARC RIBOT/SUSIE IBARRA  
FR.27.01. CÉCILE NORDEGG  
SA.28.01. SCOTT DUBOIS QUARTET  
SO.29.01. DAVID TORN/  
TIM BERNE/CHES SMITH  
MO.30.01. BABA ZULA  
DI.31.01. BOZZINI QUARTET

# Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L, 2

So wie es aussieht, dürfte ein sehr langwieriges Projekt endlich doch noch abgeschlossen werden. Wir hinterlassen seit 1994 unsere „footprints“ in der digitalen Welt, waren also sehr früh mit einer eigenen Homepage präsent. Um die notwendigsten Updates selbst vornehmen zu können, beschäftigte ich mich mit Programmierformen und -befehlen, etwas, was gar nicht zu meinen Lieblingsbeschäftigungen zählt. Diese Homepage leistete bis Ende 2000 gute Dienste und wurde dann von einem Team rund um Friedemann Derschmidt und Michael Aschauer komplett neu umgesetzt. Diese Seite wurde u.a. für den Ticketverkauf adaptiert und erweitert und funktioniert im Wesentlichen bis jetzt, also seit fast 17 Jahren. Unsere Homepage ist also ein wahrer Methusalem! Nun gab es aber schon vor Jahren Warnungen, dass wir uns Gedanken über eine neue Seite machen müssten, da irgendwann die alten Programme nicht mehr unterstützt oder irgendwelche Systeme umgestellt würden und somit die Gefahr bestünde, von heute auf morgen plötzlich offline zu sein. Das wäre tatsächlich ein ziemliches Problem, also hörten wir uns um und beauftragten ein junges, aufstrebendes und ambitioniertes Team, das uns versicherte, dass die neue Seite natürlich alles könne, was auch die alte schon konnte – und darüber hinaus natürlich noch vieles mehr. Vor mittlerweile eineinhalb Jahren begann das Team mit der Umsetzung, und als die ersten grafischen Vorschläge präsentiert wurden, waren wir noch zuversichtlich und guter Dinge, die Seite baldigst online stellen zu können. Doch dann stellte sich heraus, dass sich dieses Team in Bezug auf die Komplexität unserer Seite wesentlich verkalkuliert hatte, und man scheiterte schlussendlich glorreich am Ticketverkauf und beim Archiv: beides Themen, die für uns große Wichtigkeit haben. Wurde anno dazumal noch individuell programmiert, kauft man sich heute irgendwelche Tools im Netz und adaptiert sie jeweils auf die vermeintlichen Bedürfnisse. Der Versuch, eine 08/15 Webshop-Lösung zu integrieren misslang ebenso wie jener, zur Rettung ein zugekauftes Ticketsystem zu implantieren. Gespräche mit den Technikern verliefen weitgehend unbefriedigend – um es freundlich auszudrücken. Irgendwann brachen wir das Projekt ab, obwohl bereits Geld und viel Zeit investiert wurde, aber das gesamte Ding war derart heillos verfahren, dass es einfach nicht mehr zu retten war. Ärgerlich natürlich – aber besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Und so kam das ursprüngliche Team wieder ins Spiel. Und siehe da, plötzlich wird wieder individuell programmiert, die Kollegen verstehen, um was es im Detail geht, nach relativ kurzer Zeit wurde ein Konzept präsentiert, das dann unverzüglich umgesetzt wurde. Irgendwann im Laufe des Januars werden Sie diese Seite begutachten können, und ich darf Sie an dieser Stelle schon jetzt ersuchen, uns dann diesbezüglich Feedback zu geben ...

Gut übrigens, dass doch die meisten einen Jazzfan in der Hofburg haben wollen. In diesem Sinne wünsche ich ein musikalisch an-, auf-, er- und sonst noch regendes Jahr 2017. Wir tun diesbezüglich unser Bestes!

Ihr *Christoph Huber*

## SONNTAG, 01. JANUAR 20:30 H NEW YEAR'S SPECIAL KARL RATZER QUINTET „WHAT I'D SAY“ (A/D/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS  
JOHANNES ENDERS: TENOR SAXOPHONE  
ED NEUMEISTER: TROMBONE  
PETER HERBERT: BASS  
HOWARD CURTIS: DRUMS



[...] In Österreich ist Ratzter seit Langem eine Legende. International hätte er viel mehr erreichen können, wenn er sich nicht so oft in den Kampf mit seinen Dämonen verstrickt hätte. Schön, dass er jetzt, mit 66, in so prächtiger Form ist. Sein Gesang ist im Lauf der Jahre immer berührender geworden. Kein Wunder, greift er doch darin auf Erfahrungen zurück, die er dem wilden Leben abgetrotzt hat. Lange kannte er die Liebe wohl nur aus Liedtexten. Vielleicht gerade deshalb kann er heute heikle Balladen wie „Don't Take Your Love from Me“ so authentisch interpretieren. Bezüglich Eigentümlichkeit kann er sich mit verblichenen Kollegen wie Jimmy Scott und Chet Baker vergleichen. Er tut es nicht, sondern konzentriert sich auf die Feinheiten der jeweiligen emotionalen Botschaft. [...] (Samir H. Köck)  
Das letzte Konzert des alten und das erste des neuen Jahres bestreitet der Meister des subtil-harmonischen und vertrackt-rhythmischen Gitarrenspiels. Happy New Ears! CH

Eintritt: 25,- €

## MONTAG, 02. JANUAR 20:30 H DIE STROTTERN & JAZZWERKSTATT WIEN (A)

KLEMENS LENDL: VIOLIN, VOCALS  
DAVID MÜLLER: GUITAR, VOCALS  
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, BASS CLARINET  
MARTIN EBERLE: TRUMPET, FLÜGELHORN  
MARTIN PTAK: TROMBONE  
PETER ROM: GUITAR  
CLEMENS WENGER: PIANO, KEYBOARDS  
BERND SATZINGER: BASS  
LUKAS KÖNIG: DRUMS



„Olle schaun, olle zaahn, olle drahn“ singen Die Strottern & Jazzwerkstatt Wien im ersten Lied ihrer neuen CD „Wo fangts an“. Mit

diesen Worten könnte man auch den aktuellen Mundart-Hype in der österreichischen Musikszene beschreiben, für dessen Wiener Ausformung Die Strottern mitverantwortlich zeichnen. Seit vielen Jahren suchen sie nach immer neuen und heute gültigen Ausdrucksmitteln und Themen für das Wienerlied. In Kooperation mit der JazzWerkstatt Wien haben sie mit der CD „Elegant“ erstmals 2009 das Format erweitert: Mit Rhythm-Section, Bläsern, E-Gitarre und Piano wird aus dem Wienerlied-Duo eine kleine Big Band, musikalisch werden Grenzen überschritten. Alle Beteiligten entfernen sich ein Stück weit von ihrem angestammten Terrain, ohne aber ihre eigene Handschrift zu verlieren. „Uns interessiert die Auseinandersetzung mit aktueller Musik aus Wien und das Gestalten und Erfinden von neuer Musik“, erklärt Clemens Wenger von der JazzWerkstatt Wien. „Aus der gemeinsamen 9-köpfigen Band ist im Laufe der Jahre ein wunderbarer Klangkörper geworden, der sich einerseits mit dem Wienerlied auseinandersetzt, andererseits Möglichkeiten auslotet, die Mundarttexte in anderen musikalischen Sphären spielen zu lassen.“ Jazz wird von den Musikern nicht als stilistisches Dogma verstanden, sondern als Aufforderung, sich mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen, einen verbindenden Geist zu schaffen, über Grenzen zu blicken und einen eigenständigen, beseelten Beitrag im kulturellen Leben zu leisten. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

## DIENSTAG, 03. JANUAR 20:30 H MAX NAGL ENSEMBLE (A)

MAX NAGL: SAXOPHONES  
PAMELIA STICKNEY: THEREMIN  
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLINE  
MARTIN EBERLE: TRUMPET  
CLEMENS SALESNY: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE, CLARINETS  
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS  
MANU MAYR: BASS  
HERBERT PIRKER: DRUMS



Bouncing through a variety of styles that takes in Basie-like riffs, quivering pseudo-classical romanticism, East European-styled dance melodies, brass band blasts the band comfortably negotiates every challenge from the composer. (Ken Waxman)

Der musikalische Bogen, den der in Gmunden geborene Saxophonist in den Kompositionen für sein Ensemble spannt, erstreckt sich über viele Stile und Genres, wiewohl man doch sagen kann, dass es der Jazz ist, der dann letztlich doch die alles zusammenfassende Spange bildet. Nur geht er eben, seinem eigenen Musikverständnis nach, ganz eigen mit diesem um, was klarerweise dazu führt, dass eine exakte Zuschreibung seines Ansatzes in eine einzelne Kategorie nicht einfach ist. [...] In der Umsetzung seiner musikalischen Vision unterstützt wird der Bandleader und Saxophonist von namhaften VertreterInnen der österreichischen Jazzszene. Für das klangliche i-Tüpfelchen, das letztlich auch den großen Unterschied zu ähnlichen Jazzentwürfen ausmacht, sorgt die international gefragte Theremin-SpielerIn von Weltrang Pamela Stickney, die durch ihr Zutun Max Nagls musikalischen Vorstellungen ihren ganz eigenen Charakter verleiht. (Michael Ternai)

Es ist unser fünftes Konzert im Porgy & Bess, und diesmal in etwas veränderter Besetzung: mit Manu Mayr und Martin Eberle. Bei diesem Konzert wird eine neue Live-CD vom Konzert im Jänner 2016 vorgestellt. (Max Nagl)

Eintritt: 20,- €

## MITTWOCH, 04. JANUAR 20:30 H SUSANA SAWOFF „BATH TUBE RITUALS“ (A) SUSANA SAWOFF: PIANO, VOCALS CHRISTIAN WENDT: BASS JÖRG HABERL: DRUMS



Mit ihrem zweiten Album „Bathtub Rituals“, das im April 2015 erscheint, fügt Susana Sawoff dem sanft jazzigen, wohligh souligen, von leichtfüßigen Melodien durchzogenen feinen Teppich, auf dem ihre Stimme zu fliegen scheint, ganz neue Nuancen hinzu. Die zahlreichen Konzerte in ganz Europa haben ihr Trio (mit Drummer Jörg Haberl und Kontrabassist Chris Wendt) noch organischer zusammengeschnitten, und so präsentieren sich die neuen Songs rhythmisch differenzierter, beschwingter und noch mehr aufs Wesentliche konzentriert als die ihres ersten Albums. Der Titel „Bathtub Rituals“ verweist auf einen zentralen Song der CD, „Salt“, der exemplarisch für den lyrischen Zugang der Texte ist, die auf dialogische Weise, durchaus auch augenzwinkernd, menschliche Beziehungen verhandeln. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

## DONNERSTAG, 05. JANUAR 20:30 H DORAN - STUCKY - STUDER - JORDI: HENDRIX (CH)

CHRISTY DORAN: GUITAR  
ERIKA STUCKY: VOCALS, ACCORDION  
FREDY STUDER: DRUMS  
THOMY JORDI: BASS



Jimi Hendrix, neu erfunden und auf Tournee. „Man kann Hendrix nicht kopieren“, schreibt Bert Noglik im Booklet zu „Jimi“, der CD, mit der der Schweizer Gitarrist Christy Doran zusammen mit Fredy Studer, seinem langjährigen Partner am Schlagzeug, der Vokalistin Erika Stucky und dem Bassist Thomy Jordi, der Legende huldigt, „man kann ihn nur im Geist der Tradition neu erfinden.“ Dorans Stratocaster klingt wie einst im Mai die echte, Studer trommelt, von Dämonen gehetzt, und der kinetische Nachdruck von Thomy Jordis Bass wischt jede Noel-Redding-Nostalgie vom Tisch. Erika Stucky

singt dazu wie die virtuelle Zusammenfassung des Hippie-Zeitalters: mal distanziert und introvertiert in Hendrix-Art, dann im Dozenten-tonfall des „Lizard King“ Jim Morrison, um schließlich als Wieder-gängerin von Grace Slick abzuheben. Vieles klingt original, und doch ist alles anders. Jimi lebt und geht auf Tournee! (Presstext)

Eintritt: 28,- €

**FREITAG, 06. JANUAR 20:30 H**  
**JON SASS „SOULUBA“**  
**FEAT. JONNY SASS** (USA/A/CU)

JON SASS: TUBA  
 JONNY SASS: VOCALS, BASS  
 ELDIS LA ROSA MONIÉR: ALTO SAXOPHONE, FLUTE,  
 PERCUSSION  
 CHRISTIAN BAKANIG: KEYBOARDS, ACCORDION  
 JULIAN BERANN: DRUMS



Jon Sass hat gemeinsam mit seinem Sohn Jonny ein neues Programm kreiert: eine musikalische Reise mit Wurzeln in Jazz, R&B, Soul und Hip-Hop, die von bewusster Reflexion ihrer Wahrnehmung vom Leben inspiriert ist. Alle Kompositionen sind gewürzt mit Urban Funk und Blues – viele von ihnen wurden von Vater und Sohn gemeinsam geschrieben. Mit seinem ganz eigenen Sound auf der Tuba ist Jon Sass als wahrer Groove-Master bekannt. Jons musikalische Wurzeln führen in den Südwesten Virginias und nach Harlem während der 1960er bis 80er Jahre, in eine Zeit, die mitunter stark von der Bürgerrechtsbewegung geprägt war. Jons Vater war ein Lead-Gospelsinger, und sein Großvater mütterlicherseits erzählte Geschichten „with the blues“. Jons Sohn und kongenialer Partner, der Sänger, Bassist und Komponist Jonny Sass, ist ebenso stark beeinflusst von Jazz, Rock und Soul, aber auch von Hip-Hop. Jonny wuchs in Wien und Florida auf. Er spielte und komponierte Songs für das neueste Album der Sofa Surfers, „Superluminal“, das 2013 den „Amadeus“ als bestes Album in der Kategorie „Alternative“ gewann. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**SAMSTAG, 07. JANUAR 20:30 H**  
**MONTH OF SUNDAYS** (A)

ALEXANDER KRANABETTER: TRUMPET, FLÜGELHORN  
 PHILIPP HARNISCH: ALTO SAXOPHONE  
 IVO FINA: GUITAR  
 JOHANNES WAKOLBINGER: DRUMS



[...] Four serious young men, concentrating on the delicate and detailed business of perfectly balanced soundscapes and eschew-

ing any temptation to grandstand as soloists, they lured the audience into a reflective mood with a wistful, mysterious, almost unearthly sounding set of carefully arranged compositions. Relaxing and refreshingly thought provoking, Month of Sundays impressed with their uncompromising attention to nuance and careful use of acoustic and occasionally electronic instrumental sounds. (Jazzwise Magazine, London)

Mit „Month of Sundays“ hat ein vielversprechendes junges Ensemble die Bühne betreten. Ihre Musik ist ebenso durchdacht wie antivirtuos, ohne Mätzchen und von einem stillen, aber beharrlichen Stilwillen beseelt. Sie scheint in eine Zukunft zu deuten, in der keine Menschen existieren, eine träumende Welt der leeren Plätze und stillen Straßen, eine Welt der Dinge, die ihren Frieden gefunden haben. (Helmut Jasbar)

Eintritt: 20,- €

**SONNTAG, 08. JANUAR 20:30 H**  
**DAVID HELBOCK TRIO**  
**„INTO THE MYSTIC“** (A)

DAVID HELBOCK: PIANO  
 RAPHAEL PREUSCHL: BASS UKULELE  
 REINHOLD SCHMÖLZER: DRUMS



Es dauert nicht lange, da erinnert man sich beim Auftritt von David Helbock daran, dass der österreichische Pianist vor drei Jahren bei jenem BMW-Welt-Jazz-Award zu Gast war, dessen Motto „Sense of Humour“ lautete. Denn Helbocks Umgang mit der Musikgeschichte, mit dem Klang des Klaviers und mit den Regeln des Musizierens hatte auch diesmal wieder etwas Ironisches, Witziges an sich. Und das, obwohl sich sein neues Projekt „Into The Mystic“ durchaus ernsthaft mit dem Mythos wie der Mystic in Verbindung mit dies illustrierender oder davon inspirierter Musik beschäftigt. Das geht von Beethovens zweitem Satz der siebten Sinfonie bis zu John Williams' Star-Wars-Thema, von der Thelonious-Monk-Hommage bis zur Thad-Jones-Exegese („A Child Is Born“), und bei Helbocks eigenen Kompositionen von der griechischen Mythologie („Eros“) bis zum Altruismus-Appell („The World Needs More Heroes“). In Helbocks neuem Trio gibt es keine wild herumwirbelnden Multiinstrumentalisten wie Andi Broger und Johannes Bär mehr. Der Humor ist sozusagen leiser, aber trotzdem stets gegenwärtig, mutet doch Raphael Preuschls Bass-Ukulele mit ihren ohne den entsprechenden Resonanzraum erzeugten Tieftönen generell verschroben an, und bedient Reinhold Schmölzer sein Schlagzeug doch konsequent mit kuriosen Schnalz- und Klingellauten. Auch Helbock selbst verfremdet immer wieder den Klang des Flügels, indem er ausgiebig in dessen Innereien herumfuhrwerk. Der Witz besteht also im überraschenden Spiel mit den Gegensätzen und im augenzwinkernden Bruch mit Konventionen und Hörgewohnheiten. Der Spaß ist umso größer, weil das auf äußerst intelligente, kreative Weise und auf der Basis einer überragenden Spieltechnik geschieht – was Jazz ergibt, der mit dem gängigen Gattungsbegriff nicht mehr viel gemein hat und beglückte Hörer quer durch alle Genres finden müsste. Glückwunsch also an das Act-Label, das sich Helbock jetzt gesichert hat. (Süddeutsche Zeitung)

Eintritt: 20,- €

**MONTAG, 09. JANUAR 16:00 H**  
**CHRISTOPH CECH**  
**& CHAUD!** (A/CH/D)

GANNA GRYNIVA, NASTJA VOLOKITINA,  
 EVELINE SCHMUTZHARD: VOCALS  
 CHRISTOPHER HARITZER: CLARINET, BASS CLARINET  
 VICTORIA PFEIL: BARITONE, SOPRANO SAXOPHONE  
 SONJA OTT: TRUMPET  
 MORITZ ANTHES: TROMBONE  
 MANUEL BÜCHEL, ANDREAS ERD,  
 MAXIMILIAN KEITEL: GUITARS  
 FRANCESCO REZZONICO: BASS  
 LUKAS AICHINGER, ANDRÉ VAN DER HEIDE: DRUMS  
 CHRISTOPH CECH: LEADER, SYNTHESIZER



CHAUD! – eine Schweizer, eine deutsche und eine österreichische Jazzschule schicken heiße Cats gemeinsam auf Tournee. Die unter dem Namen LiLu-Band bereits in den letzten beiden Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Jazz und Volksmusik der Hochschule Luzern und dem Institut JIM für Jazz und improvisierte Musik an der Bruckneruniversität Linz wird nun um das Institut für Neue Musik und Jazz Weimar erweitert. Hämi Hämmerli für Luzern, Frank Möbus für Weimar und Christoph Cech für Linz, welcher diesmal auch die Band leitet, sind die Köpfe hinter einem richtungsweisenden Projekt, bei dem Ausbildungsstätten die Verantwortung für das künstlerische Jazzexperiment übernehmen, dieses auch gleich auf die Bühne bringen und ihren Studierenden eine Woche internationale Tournee mit einer Großformation ermöglichen.

CHAUD! interpretiert neue Stücke der Mitwirkenden und so manchen polymetrisch groovenden Klangteppich von Christoph Cech. CHAUD! ist heißes Jazzmetall, perfekt geformt und performed von 14 Jazzforschern der Sonderklasse. Fasten seat belts! (Presstext)

**Eintritt: 15.- € , 10.- € für Studenten**

**MONTAG, 09. JANUAR 20:30 H**  
**NASHEET WAITS**  
**„EQUALITY“** (USA)

NASHEET WAITS: DRUMS  
 DARIUS JONES: ALTO SAXOPHONE  
 ARUAN ORTIZ: PIANO  
 MARK HELIAS: BASS



This is what we call a supergroup. Four masters of their instruments led by a prodigious drummer, Nasheet Waits, will showcase the leader's compositions and unique vision of what jazz music is today. The music they play is a modern hard bop jazz with great sense of contemporaneity but deep respect for the past. Waits' deeply challenging rhythm playing possibly makes him the most sought-after drummer in the USA. (Presstext)

Nasheet Waits tritt in die Fußstapfen seines Vaters, der Jazzlegende Freddie Waits, und gilt als einer der interessantesten Schlagzeuger der jüngeren US-Jazzszene. Nachdem er schon mehrmals mit ande-

ren Formationen wie David Murray's Infinity Quartet und Avishai Cohen gespielt hat, kommt er nun mit seinem eigenen Quartett Equality. Im November 2016 veröffentlichten sie ihr Debütalbum „Between Nothingness and Infinity“. Darauf schaffen es die vier Musiker trotz oder gerade wegen ihrer Liebe zum unkonventionellen Jazz, eine Balance zwischen dem Traditionellen und dem Modernen zu halten. (Presstext)

**Eintritt: 20.- €**

**DIENSTAG, 10. JANUAR 20:30 H**  
**EMILIANO SAMPAIO**  
**MERENEU PROJECT** (BRA/A)

EMILIANO SAMPAIO: GUITAR, TROMBONE  
 MARKO SOLMAN, DOMINIC PESSL: TRUMPET, FLUEGELHORN  
 PATRICK DUNST, MIKE YEVTUSHENKO,  
 NICOLO LORO RAVENNI: REEDS  
 KAREL ERIKSSON: TROMBONE  
 MAX RANZINGER: BASS  
 LUIS ANDRE GIGANTE: DRUMS



Seit kurzem lebt der brasilianische Gitarr- und Komponist Emiliano Sampaio in Graz, und sein Debütalbum mit sehr multinationalen Nonett beginnt mit „Alkoholischer Schluss“ und endet mit „Alkoholischer Eröffnung“. Grund zur Sorge? Wohl kaum, denn der Walzer zu Beginn weist neben Disson- und Larmoyanz auch hinreichend Eleganz auf, und vor der schmissigen Schlusseröffnung besticht das Ensemble u.a. mit einem ekstatisch ornamentierten Tango und zircensischer Ausgelassenheit à la Nino Rota. (Klaus Nüchtern)

Das „Mereneu Project“ wurde 2012 unter der Leitung des brasilianischen Gitarristen und Komponisten Emiliano Sampaio gegründet. Die international besetzte Gruppe ist eine vitale Mischung von Musikern aus aller Herren Länder und spielt brandneue und farbenreiche Kompositionen. Flöte, Klarinette, Posaune, Trompete, Saxophon, Gitarre, Bass und Schlagzeug werden in verschiedensten Kombinationen benutzt und das Ergebnis ist eine Musik, die die offene Blickrichtung junger Jazzmusiker verrät: Hier finden sich Elemente aus traditionellem Jazz ebenso wieder wie solche aus der Klassik, der improvisierten Musik, traditioneller Musik, Pop, Filmmusik und ethnischen Musikeinflüssen aus aller Welt. (Presstext)

**Eintritt: 20.- €**

**MITTWOCH, 11. JANUAR 20:30 H**  
**SOO CHO**  
**& JAVIER GIROTTO** (KOR/ARG)

SOO CHO: PIANO  
 JAVIER GIROTTO: SOPRANO SAXOPHONE



Soo und Javier sind zwei völlig unterschiedliche Musiker, aber gemeinsam erschaffen sie Funken sprühende Schönheit. [...] Jeder, der am Album „Ballerina“ beteiligt war, sollte zu dieser hochwertigen und ausnehmend schönen Produktion beglückwünscht werden. (MusicZoom, Italien)

Die südkoreanische, in Holland lebende Pianistin Soo Cho spielt schon ihr ganzes Leben lang Klavier. Sie nahm bereits im Alter von drei Jahren Unterricht und studierte später an der Sungshin University in Seoul klassisches Klavier. Als sie den Jazz für sich entdeckte, übersiedelte sie 2001 nach Holland, um am Utrechter und Amsterdamer Konservatorium und anschließend am Königlichen Konservatorium in Den Haag zu studieren. Es folgte ein Semester an der Manhattan School of Music in New York bei Jason Moran. Sie veröffentlichte mehrere Alben bei namhaften Labels wie Challenge Records und Curling Legs. Die Zusammenarbeit mit Javier Girotto, dem mittlerweile in Rom lebenden argentinischen Saxophonisten mit italienischen Wurzeln, begann bereits 2011, nachdem Javier auf Soos Musik aufmerksam wurde und von ihren zauberhaften Kompositionen zutiefst beeindruckt war. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**DONNERSTAG, 12. JANUAR 20:30 H**

## EDGAR TONES & THE SU'SIS WITH THE BIG BAND (A)

EDGAR TONES: ELECTRONICS, PIANO, VOCALS

THE SU'SIS

ALEX, ROXY & SUZETTE: VOCALS

DAVID SCHWEIGHART: GUITAR

STEFAN THALER: BASS

FLO KOCH: DRUMS

THE BIG BAND

AXEL MAYER, MARKUS PECHMANN, JÖRG ENGELS: TRUMPETS

CLEMENS HÖFER, JOHANNES OPPEL: TROMBONES

MARTIN HARMS, HERWIG GRADISCHNIG, DAVID MAYRL,

RAIMUND AICHINGER: REEDS



Anspruchsvoll und abwechslungsreich: Musikalisches Vergnügen auf höchstem Niveau, das noch dazu unverschämt anstreckend daherkommt, genau dafür stehen Edgar Tones & The Su'sis. Die Musik ist ein kunstvoller Mix aus Jazz, Swing & elektronischer Musik, der vor allem durch seine große klangliche Vielfalt zu punkten weiß. Edgar Tones & The Su'sis verstehen es, von der ersten Sekunde an die Laune zu steigern – da bleibt kein Tanzbein unbewegt. Edgar Tones & The Su'sis liefern Musik ab, die einfach Riesenspaß macht. Ihre Stücke besitzen genau die Qualität, die jeden Club in einen tobenden Tanztempel verwandelt. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**FREITAG, 13. JANUAR 20:30 H**

## FLY MAGIC FEAT. MATTHIAS PICHLER

TIMO VOLLBRECHT: TENOR SAXOPHONE (D/A/USA)

KEISUKE MATSUNO: GUITAR

MATTHIAS PICHLER: BASS

SEBASTIAN MERK: DRUMS

Divers, erfindungsreich und durch ein multikulturelles Umfeld inspiriert, so lässt sich die Musik des deutschen Saxophonisten und Komponisten Timo Vollbrecht am besten beschreiben. Sie bedient sich der explosiven Schnittstelle verschiedener Musikstile und Herkünfte, denn hier verschmelzen Elemente des Jazz mit Post-Rock, Minimalismus, Neuer Musik und zeitgenössischer Sound-Kultur. Fly Magic



heißt die Band des als „leuchtend und herausragend“ beschriebenen Saxophonisten (All About Jazz Magazine).

Sie ist ein magischer Cocktail aus lebhafter Energie und emotionaler Intensität. Der erfrischend andersartige Sound dieses Kollektivs ist klangerfüllend, teils außerweltlich, und vermittelt stets das Gefühl des Fliegens. In diesem Jahr veröffentlichte die Band ihre gleichnamige CD, die in den deutschen und internationalen Medien viel Beifall erntete und vom NDR als „Album der Woche“ gewürdigt wurde. Die Wurzeln des 30-jährigen Bandleaders liegen in der Berliner Musikszene. Zusammen mit seinem langjährigen musikalischen Weggefährten, dem deutsch-japanischen Gitarristen Keisuke Matsuno, zog es ihn zum Studium nach New York. Dort trafen beide auf den österreichischen Bassisten Matthias Pichler. Der Berliner Drummer Sebastian Merk, der außerdem Professor für Schlagzeug an der Musikhochschule in Dresden ist, komplettiert die Band. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**SAMSTAG, 14. JANUAR 20:30 H**

## THE P&B STAGEBAND: SHAKE STEW „INTRODUCING QUEEN MU“ (A)

ANGELA MARIA REISINGER – QUEEN MU: VOCALS

LUKAS KRANZELBINDER: BASS, BANDLEADER

CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, CRACKLE BOX

JOHNNY SCHLEIERMACHER: TENOR SAXOPHONE, FLUTE

MARIO ROM: TRUMPET

MANU MAYR: BASS

NIKI DOLP: DRUMS, PERCUSSION

MATHIAS KOCH: DRUMS, PERCUSSION

DJ URBS: TURNTABLES



Nach dem fulminanten Start im Dezember legt Lukas Kranzelbinders Saalfelden-Projekt Shake Stew jetzt so richtig los! „Introducing Queen Mu“ präsentiert mit Angela Maria Reisinger den ersten Gast der Stage-Band-Reihe – und damit ein völlig neues Kapitel im Shake Stew-Repertoire. Seit der Veröffentlichung des Albums „The Golden Fang“ und dem Konzert im Dezember überschlugen sich die Kritiken in nationalen und internationalen Medien. Das Jazzpo-

dium schreibt von „einer möglichen Platte des Jahres“, das MICA beschreibt Shake Stew als „All-Star-Band, die genau das umwerfend Geniale abliefern, das man von ihr erwartet“. Der zweite Abend steht ganz im Zeichen der sagenumwobenen Queen Mu, deren undurchsichtige Mythen einen Bogen von den alten Mayas in Chichen Itza über den versunkenen Kontinent Mu bis ins frühe Ägypten spannen. Das bestens eingespielte Septett wird seinem Ruf als „intergalaktisches Roadmovie für die Ohren“ weiterhin treu bleiben und gemeinsam mit Reisinger erneut einen „ziemlich magischen“ Abend frei nach der Stilanalyse der Wiener Zeitung abliefern: „Da wehen schamanische Klangschlieren, böllern kolossale Beat-Architekturen oder fahren energietrunke Bläserstimmen Schlangenlinien – großes Klangkino!“ Wer Lukas Kranzelbinder kennt, weiß, dass die Mischung aus Virtuosität, Unterhaltung und kompromissloser Energie bis ans Limit einen Leitfaden darstellt, der sich durch viele seiner Projekte zieht und mittlerweile zu einer Art Spezialgebiet geworden ist. Kaum ein junger Künstler vermag es, das Publikum so gekonnt abzuholen und auf eine Reise mitzunehmen – egal wie groß die Bühne oder wie anspruchsvoll die Musik auch sein mag. Umrahmt wird der Abend von DJ Urbs an den Plattentellern. (Presetext)

Für die Saison 2016/2017 wird Shake Stew als P&B Stage Band an insgesamt 6 Abenden ein sich stetig veränderndes Programm präsentieren. Zum ersten Mal konnte ein Eröffnungsprojekt aus Saalfelden direkt im Anschluss für diese Reihe gewonnen werden! Aus diesem Anlass gibt es auch erstmalig einen eigenen Stage-Band-Pass, welcher den Download eines Live-Tracks pro Abend sowie insgesamt zwei Mal gratis Eintritt bietet. Dieser Pass steht gratis an der Abendkasse zur Verfügung. Bring me up, roll me down, take me south, let me drown! (Don Shake)

Eintritt: 20.- €

## SONNTAG, 15. JANUAR 20:30 H PETER PONGER TRIO (A)

PETER PONGER: PIANO  
PETER HERBERT: BASS  
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Unsere Improvisationen beziehen sich auf Standards, Originals und den laufenden Moment, die assoziative Behandlung des Tonmaterials führt zu neuen Resonanzräumen und -farben ... So kann der Song, auf eine Reise durch sein Inneres geschickt, gleichzeitig verschwinden und neu entstehen. (Peter Ponger)

Peter Ponger, Pianist, Komponist, „...master of harmonic colours“ (Wynton Marsalis), präsentiert sein neues Trio mit Bass-Maestro Peter Herbert und der feinsinnigen Schlagzeugerin Judith Schwarz. Spannend! CH

Eine Blume ist auch schön, wenn man sie nicht sieht. Beim Spielen setze ich mich richtig in diese Blume hinein und lasse mich vom Duft und den Farben einhüllen. In diesem Moment ist der Unterschied zwischen Aktion und Rezeption aufgehoben ist, man verschwindet in dem, was man macht. Das heißt: Das Klavier spielt den Pianisten. (Peter Ponger)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 16. JANUAR 20:30 H

## MAX MUTZKE „ZUGABE 2017“ (D)

MAX MUTZKE: VOCALS  
MAIK SCHOTT: KEYBOARDS  
TBA: GUITAR  
DANNY SAMAR: BASS  
TOBIAS HELD: DRUMS



Nach zwei Tourneen im Jahr 2016 steht bereits die nächste Konzertreihe für Januar 2017 in den Startlöchern. Max Mutzke startet mit neun Konzerten in das neue Jahr und wird dem Publikum ein breit gefächertes Song-Portfolio präsentieren, welches all seine Hits und manch kleine Überraschung beinhaltet. Der sympathische Songwriter, Popsänger, Jazzler und Vollblutkünstler wird auch im kommenden Jahr zusammen mit seiner Band monoPunk zu sehen sein. Wie wandlungsfähig Max ist, hat er sowohl auf seinem Nr.-1-Albumdebüt als auch seinen Nachfolgewerken mit schier unerschöpflichem Facettenreichtum bewiesen. Auch live zeigt Max Mutzke allein in diesem Jahr, dass er sowohl in Verbindung mit einem Streichquartett wie auch mit seiner Band oder vor einem großen Symphonieorchester künstlerisch in einer hohen Liga spielt. Nach der viel beachteten Exkursion in die Welt des Jazz konzentrierte sich Max Mutzke 2015 wieder verstärkt auf seinen kraftvollen Signature-Sound aus Pop, Soul und Funk und veröffentlichte im Sommer 2015 sein siebentes Album „Max“. Ein handgemachter Mix aus gefühlvollem Soul und sofort mitreißenden Harmonien. Die perfekte Symbiose aus Emotion und Energie, die mit englischen und deutschsprachigen Vocals sofort tief unter die Gänsehaut geht. Entstanden sind die neuen Songs auf den zahlreichen Tourneen, die Max Mutzke in den letzten Jahren kreuz und quer durch Deutschland erfolgreich zurückgelegt hat. (Presetext)

Eintritt: 26.- € VVK, 32.- € AK Stehplatz, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

## DIENSTAG, 17. JANUAR 20:30 H ALLAN HARRIS QUARTET (USA)

ALLAN HARRIS: GUITAR, VOCALS  
PASCAL LE BOEUF: PIANO, FENDER RHODES  
LEON BOYKINS: BASS  
SHIRAZETTE TINNIN: DRUMS



„Die Musik ist der vollkommenste Typus der Kunst: Sie verrät nie ihr letztes Geheimnis“, wusste schon Oscar Wilde. Mit seinem neuen Album „Nobody's Gonna Love You Better – Black Bar Jukebox

PREVIEW  
**STEVE GADD BAND**  
MONTAG 24.04.2017

Redux", einer Art Fortsetzung des hoch gelobten Vorgängers „Black Bar Jukebox“ aus dem letzten Jahr, macht der Sänger, Songschreiber und Gitarrist Allan Harris die Probe aufs Exempel. Dieses oft romantische, selten rüde, von swingendem Soul über Blues und Bossa Nova bis zu melodischem Hardbop changierende Juwel offenbart die Seele des Künstlers und bleibt doch geheimnisvoll. Nur eines ist sicher: Elf so grundverschiedene Stücke, sowohl stilistisch als auch thematisch, so elegant und selbstsicher zu einem großen Ganzen zu machen, erfordert einen Besessenen, einen Leidenschafter aus Prinzip. „Ich habe bisher noch nichts anderes gefunden“, meint der „Baritenor“ aus Harlem, „das meinem Platz in diesem wilden und mysteriösen Universum eine bessere Berechtigung gibt, als dieses Ding namens Musik.“ Das neue Album trägt den Titel „Nobody's Gonna Love You Better“, dazu den Untertitel „Black Bar Jukebox Redux“, um klarzustellen, dass es hier erneut um Harris' musikalisches Lieblingsprinzip geht: Alle Songs auf diesem Album könnten aus einer der Music Boxes der vielen Bars und Musiklokale im New Yorker Stadtteil Harlem stammen – und manche tun es auch. Sie sind das musikalische Äquivalent zu „soul food“. Hauptsache, der Song ist gut, der Groove passt zur Feierabendstimmung, und der Text ruft diese Mischung aus Kopfnicken und -schütteln hervor, die hauptsächlich Liebesschicksalen vorbehalten ist, die man selbst nur zu gut kennt und verstehen kann. Allan Harris ist dabei wie der gute Freund, der nicht nur zuhört, sondern gleich noch die passende, vielleicht sogar humorvolle Anekdote aus dem eigenen Erkenntnisschatz beisteuert, die manches erklärt und vieles relativiert – die sonore, beruhigende Stimme der Erfahrung. Dass Allan Harris für viele nach wie vor ein Geheimtipp ist, bleibt ein weiteres Mysterium. Dass sich der jugendliche 60-Jährige damit regelrecht wohlfühlt, macht ihn nur noch sympathischer. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

## MITTWOCH, 18. JANUAR 20:30 H RENATE REICH FIVETETT (A)

RENATE REICH: VOCALS  
THOMAS PALME: GUITAR  
MARTIN WÖSS: PIANO  
STEFAN PISTA BARTUS: BASS  
HARALD TANSCHKE: DRUMS  
SPECIAL GUEST: FARID AL-SHAMI: CAJON



„Ein guter Song kommt mit ganz wenig aus. Mit Gitarre und Stimme beispielsweise. Der Rest ist frei erfunden.“ Dank einer großartigen Band ist dieser „Rest“ nicht ganz unwesentlich – doch dazu etwas später.

Renate Reich, die sich als Jazzsängerin und Songwriterin hierzulande bereits einen Namen gemacht hat, stellt hier ihr neues Album „Home“ vor – nach „Devil May Care“ nun wieder ein Album mit ausschließlich eigenen Songs, ganz in der Tradition ihres Erstlingswerkes „Palmina Waters“. „Ich mache Musik für Feinschmecker, die sich ihre Neugierde bewahren konnten.“

„Home“ ist ein Album voller Stimmungen und Gefühle. Musik, die Bilder im Kopf entstehen lässt. Songs, zutiefst persönlich und poetisch, zuweilen gewürzt mit einer Prise Humor. Mit ihrer unverkennbaren, samtigen Stimme, feinfühlig unterstützt von ihren virtuosen Mitmusikern, entstehen Klanglandschaften und Grooves, die mitreißen und zum Mitreisen einladen. „Meine Songs erzählen Geschichten aus einem Bilderbuch – ausmalen darf sie sich jeder selbst.“ „Home“ entstand in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, dem umtriebigen Gitarristen und Produzenten Thomas Palme. Den beiden gelingt hier ein hervorragender Brückenschlag zwischen gutem Songwriting und Jazz, der auf der Höhe der Zeit ist. An diesem Abend präsentiert Renate Reich ihre CD, brandneue und ältere Songs sowie noch unveröffentlichtes Material – und feiert nebenbei auch ihren Geburtstag. An ihrer Seite eine hervorragend eingespielte Band, deren Spiel- und Improvisationsfreude das geneigte Publikum sicherlich in ihren Bann ziehen wird. Spezieller Gast ist Farid Al-Shami an der Cajon, der eindrucksvoll beweist, dass dieses Instrument weit mehr ist als eine Holzkiste, zu der man Flamenco tanzen kann. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

## DONNERSTAG, 19. JANUAR 20:30 H JOCHEN RUECKERT QUARTET W/ MARK TURNER, LAGE LUND & ORLANDO LE FLEMING (D/USA)

JOCHEN RUECKERT: DRUMS  
MARK TURNER: TENOR SAXOPHONE  
LAGE LUND: GUITAR  
ORLANDO LE FLEMING: BASS



Schlagzeugspielender Exil-Kölnler und Jazz-Zentrum-des-Universums-Bewohner Jochen Rueckert stellt sein Quartett vor. Die New Yorker Band mit dem Gitarristen Lage Lund, Bassist Orlando le Fleming und Saxophonist Mark Turner spielt von Rueckert verfasste Stücke, teils neu, teils von der letzten CD „We Make the Rules“, die überraschend mehr zuversichtlich swingen als sich in Primzahl-Metren zu verfangen, wie man es von einem deutschen Schlagzeuger erwartet hätte. Jochens Vermeidung der formellen Ausbildung, vor allem in Jazz-Komposition, sorgt für einen erfrischenden Mangel an elitärem Unsinn in seiner Musik. Das Quartett spielt seit mittlerweile über sieben Jahren; nach unzähligen Touren kann man das feingeschliffene Zusammenspiel auf tiefsten Ebenen hören, fern von Effekthascherei, Eitelkeit oder Einschmeichlung. Man kennt Rueckert von den letzten elf Jahren des Marc Copland Trios, dem Kurt Rosenwinkel New Quartet der 2000er, Nils Wogram's Root 70 und dem Melissa Aldana Trio, seiner Präsenz in der elektronischen Musik als „Wolff Parkinson White“ und seinem Buch „Read the Rückert – Travel observations and pictures of hotel rooms“. (Stadtgarten, Köln)

Eintritt: 20.- €

## FREITAG, 20. JANUAR 20:30 H A TRIBUTE TO THE DEVILLE (A)

ANZO MORAWITZ, MARTIN PRAIS: VOCALS  
ANDY BAUM, REINHARD STRANZINGER: GUITAR  
ROLAND GÜGGENBICHLER: KEYBOARDS  
CHRIS MARES: BASS  
CHRISTOF KADANE: DRUMS, PERCUSSION  
SANDRA KREN, VIKI MIEHL: VOCALS



Die beiden Wiener Interpreten Hans „Anzo“ Morawitz und Martin Prais, in der Szene auch als „The Vienna Voice Boyz“ bekannt,

widmen sich in ihrem neuesten Programm dem musikalischen Schaffen einer Legende, Willy „Mink“ DeVille. Mit 20 ausgewählten Songs und Interpretationen des Ausnahmekünstlers bieten sie einen Einblick in das umfassende Werk des US-amerikanischen Rock- und Bluesmusikers, dem es wie kaum einem anderen gelang, seinen Arrangements und Interpretationen einen ganz besonderen Stil zu verleihen. „Come a Little Bit Closer“ ist nicht nur einer der Titel an diesem Abend, nein, es ist vielmehr auch eine unausgesprochene Einladung, sich auf diese feinen und gefühlvollen, aber immer groovigen Arrangements einzulassen und den Geschichten auch durch die Art, wie diese erzählt werden, nahezukommen. Die markanten Stimmen der beiden Sänger Anzo und Martin und ihre facettenreichen Interpretationen lassen glauben, diese Musik wäre ihnen auf den Leib geschrieben worden.

Ein Abend voll Gefühl und Groove, Spaß und Freude, Berührendem und Begeisterndem erwartet den geneigten Konzertbesucher, dargeboten mit Respekt vor einer Legende und dem Selbstverständnis jahrzehntelanger Erfahrung. Also, ziehen Sie Ihre „Italian shoes“ an, „come a little bit closer“, und werden Sie Teil eines „miracle“ an diesem Abend. (Presstext)

Eintritt: 25,- €

SAMSTAG, 21. JANUAR 20:30 H  
**REBECCA TRESCHER**  
**ENSEMBLE 11 „FIELDS“** (D)

REBECCA TRESCHER: CLARINET, COMPOSITION  
 AGNES LEPP: VOCALS  
 HIRONARU SAITO: FLUTE  
 KONSTANTIN HERLEINSBERGER: TENOR SAXOPHONE  
 MARKUS HARM: ALTO SAXOPHONE  
 MAJA TAUBE: CHROMATICAL HARP  
 FLORIAN BISCHOF: CELLO  
 VOLKER HEUKEN: VIBRAPHONE  
 ANDREAS FEITH: PIANO  
 MAX LEISS: BASS  
 JULIAN FAU: DRUMS



Big Band? Kennt man. Irgendwie. Aber nicht so. Die Nürnberger Klarinettistin und Komponistin Rebecca Trescher entwirft für ihr Ensemble 11 eine völlig eigene Vision von großorchestraler Improvisationsmusik. Vor einem samtigen Klangteppich, in dem Harfe, Klavier und Vibraphon für Farbtupfer sorgen, treten Melodieinstrumente aus der Holzbläserfamilie, Flöten, Klarinetten, Saxophone sowie ein Cello und die Stimme von Agnes Lepp in raffiniert verschränkten Stimmführungen in den Vordergrund und erobern sich die Freiheit für die spontane Umgestaltung des Raumes. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 22. JANUAR 20:30 H  
**GERALD GRADWOHL**  
**GROUP** (A)

GERALD GRADWOHL: GUITAR  
 THOMAS KUGL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
 WOLFGANG „FANTI“ BOUKAL: BASS  
 HARRY TANSCHKE: DRUMS



Gerald Gradwohls musikalischer Weg mit seiner GG Group wird weltweit verfolgt, weil er sich mit seiner individuellen, virtuellen Gitarrenarbeit, seinen zwingenden Kompositionen und der hohen Musikalität seiner Band seit Jahren in der ersten Reihe internationaler Fusion-Gitaristen bewegt. Er muss dafür Rock, Jazz und Funk nicht planvoll kombinieren, sondern schlicht seinem künstlerischen Empfinden freien Lauf lassen. Sein Instrumentalspiel und die Kompositionen atmen gleichzeitig und selbstverständlich rockig-funkige Phrasierung und jazzige Harmonik, fußen auf erdigem Rhythmusspiel und gipfeln in explosiven Improvisationen. Mit dem neuen Album „RAW“ zeigt Gradwohl, wie er haltvoll und überraschend eine enorme Bandbreite von Instrumentaltiteln facettenreich und kurzweilig zu gestalten weiß. Er lässt dabei seine Band mit brodelnder Spiellaune und meisterlichem Zusammenspiel den vorgegebenen Rahmen kreativ befüllen – und auch sprengen. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 23. JANUAR 20:30 H  
**JIM BLACK**  
**NEW QUARTET**  
**„MALAMUTE“** (USA/A)

JIM BLACK: DRUMS  
 OSKAR GUDJONSSON: SAXOPHONE  
 ELIAS STEMESEDER: PIANO  
 CHRIS TORDINI: E-BASS, GUITAR



Malamute nennt sich Jim Blacks neueste Gruppierung musikalischer Seelenverwandter. Zum ersten Mal tourte die Band im Mai 2015 in Europa und skizzierte dabei die Form, die ihre Musik ausmachen sollte, experimentierte mit den verschiedenen Möglichkeiten,

Songs und Strukturen so neu zu kombinieren, dass diese jede ihrer individuellen Musikerpersönlichkeiten widerspiegeln können, und destillierte aus der Bandchemie einen eigenen Sound. Ein Jahr später begab sich Malamute mit neuen Kompositionen und Arrangements ins Studio, um ein Debütalbum aufzunehmen, das im Jänner 2017 erscheinen wird. Ausgehend von der Idee von Mix-Tapes und Playlists ändert sich die Musik alle paar Minuten, eine Art von „Kurzeitgedächtnis“-Herangehensweise an Improvisation und Komposition, die den Zuhörer, der nie weiß, was er als Nächstes zu erwarten hat, zu fesseln vermag. „Für die Band klingt Musik in der Art, wie sie sich entfaltet, einfach so, weil unsere Generation mit so vielen verschiedenen Formen von Musik und Klang aufgewachsen ist, die uns alle gleich stark bewegen.“ (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**DIENSTAG, 24. JANUAR 20:30 H**

## **DAVE KING TRIO (USA)**

DAVE KING: DRUMS  
BILL CARROTHERS: PIANO  
BILLY PETERSON: BASS



Es gibt die Tendenz, Musiker abhängig von ihrer Beteiligung an einem Projekt oder in einem Ensemble in einem bestimmten Licht zu sehen. Aber die meisten Musiker – besonders im Jazz – haben verschiedene musikalische Interessen und Persönlichkeiten. Ihre künstlerische Arbeit sollte deshalb daran gemessen werden, wie gut sie durch diese verschiedenen Kanäle navigieren. Dave King ist als feuriger Schlagzeuger und Co-Komponist von The Bad Plus bekannt. Seine verschiedenen musikalischen Interessen sind neben zeitgenössischem Jazz auch Rock, elektronische Musik und Improvisation. Doch trotz aller auseinandergelagerter Interessen bleibt Dave King an der Schlagzeug-Tradition des Jazz interessiert. In seinem eigenen Trio wollte Dave King die Tradition des „Straight Jazz“ mit Einflüssen der Avantgarde verbinden. Und er wollte ein Trio mit Musikern aus dem Mittleren Westen der USA, wo er selbst lebt.

Als Pianisten holte King den großartigen Bill Carrothers, mit dem er seit Langem zusammenarbeitet. Carrothers gilt als Wunderkind und Erbe des traditionellen Jazzpianos von Bill Evans. Er empfahl zudem den Bassisten Billy Peterson für das Trio. Peterson ist einer der vielseitigsten Musiker, dessen Karriere in die 60er Jahre zurückreicht, als er u. a. mit Bob Dylan, Leo Kottke und der Steve Miller Band aufnahm. Obwohl King bereits öfter mit Carrothers zusammengespield hatte, so war es bei den Aufnahmen zum Album „I've Been Ringing You“ die erste Zusammenarbeit mit Peterson. Und es zeigte sich, dass die drei sofort zusammenfanden und Musik machten, als seien sie ein schon lange eingespieltes Trio – etwas, das nur wenige in dieser Intensität schaffen. Das Trio hat das Album in einer einzigen vierstündigen Session in einer Kirche in Minnesota eingespielt. Dave King wollte eine dunkle Aufnahme, deren gefühlvoller Standard die Zeit der großartigen Piano-Trios von Bill Evans und Paul Bley widerspiegeln sollte. Und er wollte einige seiner Lieblingsballaden aus dem American Songbook als Hommage an die Jazztradition integrieren, so etwa „Goodbye“ von Gordon Jenkins, „Lonely Woman“ von Ornette Coleman und auch „So in Love“ von Cole Porter. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

**MITTWOCH, 25. JANUAR  
BIS FREITAG, 27. JANUAR**

## **MUK.JAZZ. AFTERNOONS I-III**

Ensembles, Jazz-Choir, muk.wien.stageband & muk.final (Bachelorkonzerte & öffentliche Masterprüfung) des Studiengangs Jazz Der Studiengang Jazz der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien präsentiert an drei Nachmittagen turnusmäßig Ende Jänner insgesamt 12 Ensembles, den Jazz-Choir, die muk.wien.stageband unter der Leitung von Johannes Herrlich, drei Bachelorkonzerte und eine öffentliche Masterprüfung. Die jungen JazzmusikerInnen präsentieren in verschiedenen Besetzungen und Stilrichtungen das im laufenden Semester Erarbeitete, welches speziell für diese Auftritte von ihren Lehrenden ausgesucht und zum Teil arrangiert wurde. (Roman Schwaller)

Eine Veranstaltung der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)

**MITTWOCH, 25. JÄNNER 2017, 13 UHR**

## **MUK.JAZZ.AFTERNOON I**

Trombone Ensemble Johannes Herrlich

Straight Ahead and Beyond Ensemble

Mario Gonzi

Thomas Sautner Quintet

(Bachelorkonzert Jazz-Klavier)

Vocal Section Ensemble Martin Reiter

Modern Advanced Ensemble Roman Schwaller

Jazz-Choir conducted by Ines Reiger

Eintritt: 7,- €

**DONNERSTAG, 26. JÄNNER 2017, 13 UHR**

## **MUK.JAZZ.AFTERNOON II**

Rhythm Section Ensemble Oliver Kent

Vocal II Ensemble Johannes Herrlich

Hardbop Ensemble Roman Schwaller

Modern Ensemble Uli Langthaler

Angel Vassilev Unit 8

(Bachelorkonzert Jazz-Komposition

& Arrangement)

Eintritt: 7,- €

**FREITAG, 27. JÄNNER 2017, 13 UHR**

## **MUK.JAZZ.AFTERNOON III**

Rhythm Ensembles Manfred Holzhaecker

Vocal I Ensemble Harry Putz

East to West Ensemble Christian Havel

Fusion Ensemble Claus Spechtl

muk.wien.stageband

conducted by Johannes Herrlich plays

„The Latin & Funky Side of Jazz Big Band“

Eintritt: 7,- €

MITTWOCH, 25. JANUAR 20:30 H

## KUÅRA (NOR/FIN)

TRYGVE SEIM: TENOR, ALTO SAXOPHONE  
SAMULI MIKKONEN: PIANO  
MARKKU OUNASKARI: DRUMS



Die Begegnungen von archaischer Folklore und Jazz sind vielfältig, aber selten bringen sie eine solch eindringliche Musik hervor wie bei Kuåra. Das finnisch-norwegische Trio lässt sich von der traditionellen Gesangskultur Kareliens zu Klängen zwischen raumvoller Weite und rauer Wildheit inspirieren. Die Melancholie der ursprünglichen Liedthemen und -motive aus jener Region im russisch-finnischen Grenzgebiet ist auch in der Improvisationskunst von Kuåra spürbar, wird hier aber bereichert durch ein Zusammenspiel von hoher Instrumentalkunst und intensiven Tonbildern, die unter die Haut gehen. Das Trio von Saxophonist Trygve Seim, Pianist Samuli Mikkonen und Schlagzeuger Markku Ounaskari beweist, dass auch eine solch unkonventionelle, basslose Besetzung musikalische Tiefen trefflich ausloten und erfahrbar machen kann. (Harald Rehmann)

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 26. JANUAR 20:30 H

## DAVE DOUGLAS/ MARC RIBOT/ SUSIE IBARRA „NEW SANCTUARY“ (USA)

DAVE DOUGLAS: TRUMPET  
MARC RIBOT: GUITAR  
SUSIE IBARRA: DRUMS, KULINTANG, ELECTRONICS



High-Energy-Improvisation trifft auf instrumentalen Einfallreichtum. New Sanctuary versammelt drei der wandlungsfähigsten New Yorker Künstler auf dem Gebiet der improvisierten Musik. Präsentiert wird eine neue Komposition von Douglas, es wird mit neuen Sounds und Herangehensweisen experimentiert. So energetisch wie lyrisch, stellt New Sanctuary einen neuen Ansatz in der Gruppenimprovisation dar. (Presstext)

Eine Serie von zwölf kurzen Kompositionen, jede trägt einen italienischen Monatsnamen: Die Stücke von New Sanctuary wurden 2016 veröffentlicht, eines pro Monat. Sanctuary, eine Zwei-CD-Komposition in langer Form für improvisierende Musiker, die ich 1996 geschrieben habe, führte zu einem Oktett in einer Serie von 16 Stücken, wobei verschiedene Improvisationsanweisungen vorgeschlagen wurden. Inspiration für den Aufbau von Sanctuary war die Geschichte der Konstruktionsarbeiten am Florentiner Dom von Filippo Brunelleschi. Das Werk wahrt den Bezug zu Italien in Entwurf

und Konzeption. New Sanctuary stellt eine neue Herangehensweise an das Problem des Schreibens für improvisierende Musiker dar. Jedes Stück ist genau eine Notenzeile lang – anders ausgedrückt: Die ganze Suite passt in zwölf Zeilen. Dadurch werden die Ausführer gezwungen, alles aus den implizierten Ideen herauszuholen, indem sie ihr eigenes, persönliches Vokabular benutzen, um die Musik jedes Mal neu zu entwickeln und zu erforschen. Jede Aufführung lädt den Künstler dazu ein, weiter zu gehen; jede führt zu einem neuen Ergebnis.

Marc Ribot ist ein Gitarrist, dessen Weg ich schon lange verfolge. Ob mit Tom Waits, Don Byron oder John Zorn, die Art, wie er sich ausdrückt, schöpft immer aus dem Vollen und fasziniert. Vor einigen Jahren habe ich Marc eingeladen, auf dem Album „Freak In“ zu spielen. Es ist schön, bei New Sanctuary wieder mit ihm zu arbeiten.

Susie Ibarra ist ähnlich talentiert, wenn es um Ausdruck und Farbe geht. Susie hat an „El Trilogy“ mitgearbeitet, einer Suite, die ich für die Trisha Brown Dance Company geschrieben habe. Neben dem Schlagzeug verwendet Susie auch das philippinische Kulintang – sie setzt diese mikrotonal gestimmten Buckelgongs hier äußerst effektiv ein.

Die Session bot mir auch die Chance, eine Vielzahl von Dämpf-Effekten und „erweiterten Techniken“ auf der Trompete einzusetzen. Zum ersten Mal bei Aufnahmen verwendete ich Alufolie auf dem Schallstück – zu hören auf dem ersten Track. Ribot hat auch seine Trompete mitgebracht und ist damit (neben seiner Gitarre) fallweise zu hören. Und Susie Ibarra gibt übrigens ebenfalls eine vielversprechende Trompeterin ab, obwohl sie bei dieser Aufnahme nicht gespielt hat. (Dave Douglas)

Eintritt: 28,- €

FREITAG, 27. JANUAR 20:30 H

## CÉCILE NORDEGG SINGT CHANSONS ORDINAIRES VON AZNAVOUR BIS ZAPPA (A)

CÉCILE NORDEGG: VOCALS  
WALTER BASS: PIANO  
ANDREAS PIRRINGER: TENOR SAXOPHONE,  
CLARINET, FLUTE  
ALEXANDER LACKNER: BASS  
LENNY DICKSON: DRUMS



Mit ihrem neuen Programm „Chansons Ordinaires“ durchstreift Cécile Nordegg die Seelenlandschaft des Chansons, ein „Déshabillez-moi“, das alles sagt und trotzdem immer verschwiegen suchend bleibt. Liebe und Verlangen bleiben ein nie endendes Spiel der Begierde. Empfinden wird wichtiger als das Glück selbst, erweckt durch die Interpretation des Zuhörenden. Das „chanson ordinaire“ hat eine Nähe zum „chanson populaire“, dem Pop-Song, es sind Lieder, die durch ihre Klarheit bewegen, das Unausgesprochene ausdrücken und die Zeit des Lebens, der „amour fou“, an der Länge eines Liedes, eines Chansons messen: „La vie, c'est que la longueur d'une chanson“; das Leben hat nur die Länge eines Liedes ...

Chansons ordinaires von A bis Z, Kompositionen von Charles Aznavour, Alexandra, Barbara, Lucienne Boyer, Jacques Brel, Marlene Dietrich, Serge Gainsbourg, Juliette Gréco, Deborah Henson-Conant, Hildegard Knef, Zarah Leander, Yves Montand, Edith Piaf, Charles Trenet und Kurt Weill bis Frank Zappa, französische Übersetzungen wie bei „Bobby Brown Goes Down“ sowie eigene Texte und Melodien der Band und von Cécile Nordegg alias No-Ce ... (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 28. JANUAR 20:30 H  
**SCOTT DUBOIS QUARTET**

SCOTT DUBOIS: GUITAR (USA/D)  
GEBHARD ULLMANN: TENOR SAXOPHONE, BASS CLARINET  
THOMAS MORGAN: BASS  
KRESTEN OSGOOD: DRUMS



Hearing Scott's music, I am sure the listener will feel the positive vibrations and conviction which is so obvious and a source of comfort when one thinks about the future of jazz. (Dave Liebman)  
Der 37 Jahre alte US-amerikanische Jazzgitarrist und Komponist Scott DuBois ist einer der wichtigen jungen Protagonisten der New Yorker Jazzszene. Die New York Times schreibt: „DuBois' Musik schlägt Wellen. Erzählerisch und von melodischer Sensibilität. Überzeugende Kompositionen mit Leichtigkeit und komplexem Feinsinn.“ Schlicht „faszinierend“ findet die amerikanische Jazz Times sein innovatives Gitarrenspiel. Und als „bezaubernde Musik für meditative Denker“ charakterisierte The New York City Jazz Record seine Musik treffend. Mit seinem Quartett spielt DuBois originelle, zukunftsweisende Eigenkompositionen mit dem Fokus auf Gruppenimprovisation, Interaktion und das Unvorhersehbare. (Presetext)

[...] one of Downtown's most exciting, adventurous and creative jazz guitarists to come down the pike in years. (Downtown Music Gallery)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 29. JANUAR 20:30 H  
**DAVID TORN**  
„SUN OF GOLDFINGER“ (USA)

DAVID TORN: ELECTRIC GUITAR  
TIM BERNE: ALTO SAXOPHONE  
CHES SMITH: DRUMS, VIBRAPHONE



Saxophonist Tim Berne, Drummer Ches Smith und Gitarrist David Torn gehen mit „Sun of Goldfinger“ weit über die bekannten Grenzen des Jazz hinaus. Das quicklebendige Trio erforscht die Randbereiche des Genres, durchdringt es mit Ansätzen, die vom Minimalistischen übers das Filmische bis zum Metal reichen. Die auf Improvisation aufbauende Band wechselt nahtlos zwischen atmosphärischen Sounds, vernichtender Gewalt und mitreißenden Effekten. Alle drei Musiker sind selbst gefeierte Bandleader mit aktuellen Soloprojekten auf dem prestigeträchtigen ECM-Label. Berne hat sich mit Dutzenden Alben, die seinen detailreichen, vielschichtigen harmonischen Stil zeigen, einen Namen

gemacht. Torns Einfluss als Gitarrist und Komponist und sein Einsatz von technischen Effekten sind legendär. Mit Sounds, die von schmerzhaften und schwebenden Klängen bis zu flüssigen Loops und komplett geschredderten Tönen reichen, hat er die herkömmlichen Definitionen des Gitarrenspiels überwunden. Smith hat sich als einer der weltbesten Perkussionisten etabliert, der akustischen Einfallreichtum mit Elektronik kombiniert, um die unzähligen musikalischen Projekte, an denen er beteiligt ist, zu bereichern und voranzutreiben. Zusammen präsentieren sich die Bandleader und Freunde gleichberechtigt als eine Einheit, entschlossen, die Zuhörer auf eine einzigartige Reise durch eine teils bekannte, teils unerforschte provozierende Klanglandschaft mitzunehmen. (Presetext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 30. JANUAR 20:30 H  
**BABA ZULA** (TR)

LEVENT AKMAN: SPOONS, PERCUSSIONS, MACHINES, TOYS  
MURAT ERTEL: ELECTRIC SAZ, OTHER STRINGED INSTRUMENTS, VOCALS, OSCILLATORS, THEREMIN  
ÖZGÜR CAKIRLAR: DARBUKA, PERCUSSION  
PERIKLIS TSOUKALAS: ELECTRIC OUD, VOCALS  
MELIKE SAHIN: VOCALS



Tief verwurzelt in der türkischen Instrumentalmusik und zugleich auf dem fliegenden Teppich der Dub-Avantgarde: Mit diesem Trio wird die Reise zwischen Goldenem Horn und Anatolien ganz schön psychedelisch. In Fatih Akins Musikdoku „Crossing The Bridge“ schippern sie 2005 mit Einstürzende-Neubauten-Bassist Alex Hacke auf einem Bosphorus-Boot zwischen den Kontinenten hin und her – ein schönes Sinnbild. Das Istanbuler Trio ist seitdem dank seiner verschrobene Klangminiaturen und der hippie-esken Auftritte mit Dschingis-Khan-Kostümen und Bauchtänzerin weltweit erfolgreich. Elektrosaz-Spieler Murat Ertel und die Perkussionisten Levent Akman sowie Özgür Cakirlar mixen Bellydance-Rhythmen mit vernuscheltem Sprechgesang, türkische Folkmelodien mit ungeschliffenem Garagenrock und monströsem Bass-Sound. Bevorzugter Studiopartner der drei Bosphorus-Helden ist der britische Dub-Gigant Mad Professor, aber auch Fred Frith und Jaki Liebezeit von Can stehen auf ihrer Liste von Teamworks. (WDR)

Eintritt: 20.- € Stehplatz, 28.- € Sitzplatz auf der Galerie

DIENSTAG, 31. JANUAR 20:00 H  
**BOZZINI QUARTET**  
„COMPOSER'S KITCHEN -  
IN ACTION“ (CAN)

CLEMENS MERKEL: VIOLIN  
ALISSA CHEUNG: VIOLIN  
STÉPHANIE BOZZINI: VIOLA  
ISABELLE BOZZINI: VIOLONCELLO

**Programm:**

MAURICIO KAGEL: STREICHQUARTETT I (1965–67)  
JAMES O'CALLAGHAN: PRE-ECHO (AFTER EMPTIES) (2016, ÖEA)  
CAROLA BAUCKHOLT: HIRN & EI (2010/2011)  
EGIDIJA MEDEKSAITE: MEGH MALHAR (2015, ÖEA)  
MAURICIO KAGEL: STREICHQUARTETT II (1965–67)

Seit seiner Gründung 1999 ist das Bozzini Quartet ein unermüdlischer Botschafter für Neue und zeitgenössische Musik – dies nicht zuletzt auch durch seine eigene Konzertserie „Série qb“ in Montréal, innovative Formate wie „Composers' Salon“ oder „Composer's Kitchen“, mit ihrem eigenen CD-Label „Collection QB“ und durch



die enge Zusammenarbeit mit jungen Musikern und Komponisten im Rahmen zahlreicher Residencies, Workshops und Meisterklassen. Über 180 Komponisten haben für die vier Musiker Auftragskompositionen geschrieben, rund 300 Werke wurden von ihnen bereits uraufgeführt. [...] So bezeichnet Die Zeit sie schlichtweg als „phänomenal“, attestiert die Irish Times ihnen „irresistible passion“, und Musicworks/Canada preist ihre „intense musicality and immense sensitivity“. Das Credo des Quartetts selbst ist es, jedes Konzert zu einem „art happening, with meticulous and sensuous attention to detail“ zu machen. Beste Voraussetzungen also für ein Konzert im Jeunesse-Zyklus Fast Forward, das teils performativ aktionistisch durchwachsene Stücke von Mauricio Kagel und der seit 2015 auch in Linz lehrenden Carola Bauckholt in Kombination mit zwei Kompositionen von über die Composer's Kitchen geförderten Talenten der jüngeren Komponistengeneration, letztere erstmals in Österreich, präsentiert. (Ute Pinter)

**Eintritt: 18.- €, 10.- € für Jugendliche und MemberCard-Inhaber**  
**Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Fast Forward“**

## VORSCHAU FEBRUAR 2017

MI.01.02. KELVYN BELL SOLO  
 DO.02.02. REINHARD MICKO QUARTET  
 FR.03.02. KETIL BJØRNSTAD SOLO  
 SA.04.02. KEVIN MAHOGANY & FRIENDS  
 SO.05.02. JEFF „TAIN“ WATTS TRIO  
 MO.06.02. JUNIUS MEYVANT  
 DI.07.02. LOUIS HAYES'  
 80TH BIRTHDAY CELEBRATION  
 MI.08.02. BOBBY BRADFORD QUARTET  
 FEAT. VINNY GOLIA  
 DO.09.02. ALEX CLARE  
 FR.10.02. METIN YILMAZ & ÖZDEN OKSUZ  
 SA.11.02. BURAK BEDIKYAN  
 EUROPEAN QUARTET  
 SO.12.02. FRED FRITH TRIO  
 MO.13.02. AKI TAKASE & DAVID MURRAY  
 MI.15.02. THE P&B STAGEBAND: SHAKE STEW  
 DO.16.02. EIVIND AARSET  
 FR.17.02. SK INVITATIONAL  
 SO.19.02. IDAN RAICHEL SOLO  
 MO.20.02. JURE PUKL TRIO  
 FEAT. MELISSA ALDANA  
 DO.23.02. LUNGAU BIG BAND  
 & LORENZ RAAB  
 FR.24.02. GANES  
 SO.26.02. SZYMON MIKA TRIO  
 MO.27.02. FILIPPO GAMBETTA  
 & EMILYN STAM /  
 FLAMENCO EXPERIENCE SEXTET  
 DI.28.02. JOHN MAYALL

# PORGY & BESS MEMBERCARD 2017



### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online mittels Kreditkarte (Visa & Master) via [www.porgy.at](http://www.porgy.at), in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Barbara Bruckmüller, Julian Preuschl, Karoline Windhager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound Vienna Light, Essen & Trinken: Ludwig & Adele, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt,.... AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

*Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.*

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



# LOST & FOUND

Montag, 02. Januar

## DUO

Christian Gruber-Ruesz: Mandoline  
Daniel Mesquita: Gitarre

Donnerstag, 05. und Samstag, 07. Januar

Brennkammer:

## Claudia Cervenca

Claudia Cervenca: Stimme  
Elisabeth Harnik: Klavier  
Judith Unterpertinger: Pianoguts  
Margarethe Maierhofer-Lischka: Kontrabass  
Veronika Maier: Elektronik

Montag, 09. Januar

## DUO

Juna Winston: Posaune  
Coleman Goepfert: Gitarre

Montag, 16. Januar

## SilGon „Heilige und unheilige Gesänge“

Eva Silberbauer: Stimme, Gesang, Obertöne  
Christian Gonsior: Bassklarinette, Saxophon

Montag, 23. Januar

## LUCHS

Florian Sighartner: Violine  
Beate Wiesinger: Bass  
Astrid Wiesinger: Saxophon

Montag, 30. Januar

## hoffnungsschimmern

Mirjana Bometa: Saxophon  
Manja Slak, Jana Sotolarova, Katharina Dobrovich,  
Tudor Paduraru, Sarvin Hazin, Amalie Elmark-Nandfred,  
Juho Valtonen, Georg Machac: Violine  
Anna Tonini-Bossi: Violoncello  
Gabriel Höller, Jure Medvesek: Posaune  
Katharina Zeller: Horn  
Lorina Vallaster: Blockflöte  
Jonathan Geroldinger: Schlagwerk  
Leitung: Maria Gstaettner

Lost & Found  
• in der Strengen Kammer •  
(directed by reinald deppe)  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11  
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung